

HEWLETT PACKARD & EDS

STANDPUNKT

Extra

Zeitung von IG Metall-Mitgliedern für die Beschäftigten

November 2008

...in guten wie in schlechten Zeiten

Seit Sommer ist es amtlich: HP hat EDS gekauft. Wie immer bei solchen Übernahmen wurden die Beschäftigten nicht gefragt, weder die von HP, noch die von EDS. Und wie immer haben die Beschäftigten beider Unternehmen die Folgen zu tragen - for good or for bad.

Denn im besten Fall könnte alles gut gehen oder sogar noch besser.

Durch eine intelligente Integrationsstrategie steigen Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit; ein optimales Vertriebskonzept sorgt dafür, dass nicht nur die bisherigen Kunden gehalten werden, sondern auch viel neue Kundschaft hinzu kommt; ein umfassendes Qualifizierungsangebot, hohe Durchlässigkeit beider bisheriger Unternehmen und Kündigungsschutz garantieren eine hoch motivierte Belegschaft, was wiederum die Wettbewerbsfähigkeit steigert

Leider aber lehrt uns die Erfahrung, dass es so glatt nicht gehen wird:

Da sind zum Einen die klassischen Synergieeffekte in allen Querschnittsfunktionen. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie Geschäftsfelder wie OS und C&I - das bei HP gerade zerlegt werden soll - insgesamt neu geordnet werden. Und schließlich stehen wir vor dem Problem, die bisherigen Standorte beider Unternehmen abzusichern.

Wohl gemerkt: dies sind objektive Anforderungen an das Management im Prozess der Übernahme. Und dass in beiden bisherigen Unternehmen nicht einfach Alles so bleiben kann, wie es jetzt ist, dürfte auch jedem klar sein.

Als Ergebnis einer tiefgehenden Analyse der Geschäftsfelder, der Geschäftsmodelle, der Kunden- und Beschäftigtenstruktur könnte die entscheidende Frage stehen:

Passt die durch die Übernahme „zusammengewürfelte“ Mann/Frauschaft zum Geschäft und wenn nicht, was ist zu tun?

Genau das aber passiert offensichtlich nicht. Vielmehr haben wir es mit einem vorab pauschalierten Personalabbau zu tun: 1.150 Kolleginnen und Kollegen sollen bei EDS gehen, 250 bei HP!

Und gerade wegen dieser Pauschalierung kann und darf es nicht unser Thema sein, die Verteilung

des Personalabbaus zwischen den Unternehmen zu diskutieren.

Vielmehr heißt unsere Forderung:

Alle Beschäftigten von HP bleiben und alle Beschäftigten von EDS kommen dazu!

Denn in der aktuellen Situation wäre die wichtigste Botschaft des Managements an die Belegschaft Beschäftigungssicherung. Dies beinhaltet sowohl den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen als auch die Zusage, die Beschäftigung an den heutigen Standorten sichern zu wollen.

Um den entsprechenden Druck aufzubauen, arbeiten die in den Gewerkschaften IG Metall und ver.di organisierten Kolleginnen und Kollegen von HP und EDS bereits seit Wochen eng zusammen. Beide Gewerkschaften haben ausdrücklich die Kundgebung der Kolleginnen und Kollegen von EDS am 21. Oktober in Rüsselsheim unterstützt. Ziel muss es sein, zumindest die Elemente von Beschäftigungssicherung in einem Haustarifvertrag für beide Unternehmen durchzusetzen.

Wir meinen, dass auch die Gesamtbetriebsräte und örtlichen Betriebsräte von HP und EDS schnell lernen müssen, eng und vertrauensvoll zusammen zu arbeiten. Es wäre verheerend, wenn Betriebsräte in dieser Situation nach dem St. Florians Prinzip vorgehen würden.

Denn langfristig kann eine Integration dieser Größenordnung nur erfolgreich sein, wenn von Anfang an eine neue, gemeinsame Unternehmenskultur entwickelt wird. Und wenn sich das Management dieser Erkenntnis verweigert, ist es um so mehr Aufgabe von Betriebsräten und Gewerkschaften, dies voran zu treiben.

Fazit: Dieser Weg wird kein leichter sein, doch eine alte gewerkschaftliche Weisheit lautet: Wir lernen im Vorwärtsgen.



Uwe Meinhardt
IG Metall



ver.di

EDS-Beschäftigte protestieren gegen den geplanten S

Am 21. Dezember 2008 fand vor der EDS OS Zentrale in Rüsselsheim eine Protestkundgebung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen den angekündigten Personalabbau statt. Die Gesamtbetriebsräte der EDS, IG Metall und ver.di hatten gemeinsam zu der Protestkundgebung unter dem Motto „Ja zu HP, aber für uns alle“ aufgerufen.

Dazu waren auch Beschäftigte aus anderen Lokationen, z. T. in Bussen aus ganz NRW, Schweinfurt, Ludwigsburg und Frankfurt angereist. In einer verlängerten Mittagspause machten die knapp Tausend Beschäftigten ihrer Wut, und Empörung über den drastischen Personalabbau Luft: Rund ein Viertel der Belegschaft soll in den beiden nächsten zwei bis drei Jahren das Unternehmen verlassen. Sie werfen der Führung ihres neuen Mutterkonzerns HP vor, mit der Entlassung von 1150 EDS-Mitarbeitern in Deutschland den EDS-Konzern vor die Wand zu fahren. Da die Beschäftigten bereits jetzt voll ausgelastet sind und in einigen Bereichen Überstunden an der Tagesordnung sind, ist es absolut unvorstellbar, wie in Zukunft die Kundenverträge erfüllt werden sollen, wenn jeder vierte Mitarbeiter fehlt. Die GBR-Vorsitzende regte in ihrer Rede an, der Geschäftsführung und den Kunden einen kleinen Vorgeschmack von den Aus-



Impressum

Herausgeber /
Publisher

IG Metall Stuttgart

Internet

www.stuttgart.igm.de

Verantwortlich /
Responsible

Hans Baur
1. Bevollmächtigter

Redaktion /
Editorship

Uwe Meinhardt
Alle VerfasserInnen sind
der Redaktion
namentlich bekannt

Druck / Print

hartmanndruck, Wildberg

Stellenabbau



wirkungen des Stellenabbaus zu vermitteln, indem man Überstunden oder auch Rufbereitschaften, alles freiwillige Zusatzleistungen der Mitarbeiter, nicht mehr ableiste.

Außer den EDS-Betriebsräten und Gewerkschaftsvertretern prangerten auch Politiker von SPD und CDU, die zur Kundgebung erschienen waren, das sozial verantwortungslose Vorgehen der Konzernleitung an und sagten ihre Unterstützung zu. Die Vertreterinnen der Betriebsräte von Opel und Vacuumschmelze, selbst stark in tarifliche Konflikte verwickelt (Vacuumschmelze war nach sieben Tagen Streik wieder in den Arbeitgeberverband eingetreten), lobten das gemeinsame Vorgehen der Beschäftigten und ermutigten sie, weiter mit den Gewerkschaften gegen diese ungeheuren Pläne der Geschäftsführung anzukämpfen. Wei-

tere Betriebsräte der anderen EDS-Gesellschaften, aber auch Betriebsräte und Beschäftigte einiger HP-Lokationen waren angereist, um ihre Solidarität zu bekunden.

EDS hat sich in Deutschland nach jahrelangen Restrukturierungen gerade stabilisiert und schreibt schwarze Zahlen. Deshalb ist zu befürchten, dass der größte Personalabbau in der Geschichte von EDS katastrophale Folgen haben wird: für die Mitarbeiter, für die Kunden und für den Erfolg von HP in Deutschland. Die Betriebsräte wollen deshalb für jeden Arbeitsplatz kämpfen, sowohl bei EDS als auch HP.

In Bremen fand zeitgleich eine eigene Protestveranstaltung der beiden dort ansässigen EDS-Standorte statt.



HP hat EDS gekauft – und nun?

Am 26. August wurde mit der weltweiten Bekanntgabe der seit längerem angekündigte Kauf von EDS abgeschlossen. Zunächst soll EDS einer von vier HP-Geschäftsbereichen bleiben. Das weltweite Management und auch die deutsche Geschäftsführung sieht in dieser Übernahme laut eigener Aussage eine „deutliche Stärkung der Marktstellung von HP“ mit „neuen, zusätzlichen Businessmöglichkeiten“ im margenträchtigen Dienstleistungsgeschäft.

Am 15. September wurden in einer weltweiten Analystenkonferenz Details zu den neuen Businessmodellen, Marktchancen aber auch zum befürchteten Personalabbau bekannt gegeben.

Entgegen der Hoffnung, dass das zusätzliche Businesspotenzial zur Sicherung der Arbeitsplätze in Deutschland beiträgt, wurde mitgeteilt, dass in den deutschen Organisationen zahlreiche Arbeitsplätze abgebaut werden sollen. Bei HP sind das in den nächsten zwei Jahren 250 Stellen, bei EDS sollen 1.150 Beschäftigte ihre Arbeitsplätze verlieren.

Diese Pläne irritieren schon sehr.

EDS war im Outsourcingmarkt insgesamt besser aufgestellt als HP, durch den Zukauf sollten neue, zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten erschlossen werden. Nun soll eine stark reduzierte Mannschaft mehr Umsatz generieren. Erreichen möchte man das durch Einführung der HP-Prozesse und Methoden für

die übernommene Organisation von EDS. Und das vor dem Hintergrund, dass die HP OS-Mannschaft seit Jahren „am Anschlag“ arbeitet, d.h. in diesem Bereich werden bereits heute sehr viele Überstunden geleistet. Auch bleibt abzuwarten, wie die Kunden mit den veränderten Bedingungen umgehen werden.

Für Deutschland stehen in den kommenden Wochen wichtige Verhandlungen zwischen den Betriebsräten beider Firmen und deren Geschäftsleitungen an. Auch wenn bei HP nur ein Bruchteil des geplanten Abbaus passieren soll, erwarten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, dass der Abbau so sozialverträglich wie immer möglich passieren wird. Wünschenswert wäre eine volle Transparenz zwischen beiden Geschäftsbereichen, mit dem Ziel, dass vorzugsweise Freiwillige das Unternehmen verlassen. Dazu braucht es attraktiven Abfindungsangebote.

Es wäre eine schlechte Ausgangsbasis für das Zusammenwachsen der beiden Belegschaften, wenn der Personalabbau wie geplant nahezu ausschließlich zu Lasten der EDS-Kolleginnen und Kollegen gehen würde. Eine Gesamtbetrachtung wäre dringend geboten. Die Betriebsratsgremien könnten hier gemeinsam mit den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften die Folgen des Arbeitsplatzabbaus entscheidend mildern. Hoffen wir, dass sie dies nicht nur wollen sondern im Interesse der Betroffenen auch umsetzen können.



Wir arbeiten gemeinsam daran, die sozialen Standards für die Arbeitnehmer auszubauen und zu sichern - auch bei EDS und HP!

Gewerkschaftssekretär/in:
Ulrike Saaber, IG Metall
Thomas Müller, ver.di

Hinter den Beschäftigten stehen die Gewerkschaften

Haus-Tarifverträge schützen!